

## „Landlust oder Landflucht?“

Unterwegs mit dem Auto, sehe ich einen Schäfer mit seiner Schafherde. Diese Zeit müsste man haben, in Ruhe durch die idyllische Landschaft zu laufen und dabei eins sein mit der Natur und mit sich selbst. Diese Bild mit den Schafen geht mir nach. Hektik und Termin sind der Alltag! Der Schäfer scheint keinen Druck zu kennen! Herrlich, diese Landleben! Eine pure Lust auf dem Land zu leben. Ist es das die Wirklichkeit? Ein Schäfer geht hinaus zu seinen Schafen egal wie das Wetter ist. Die Schafe brauchen frisches Futter und Wasser egal ob die Sommerhitze da ist oder der Wind eisig weht. Selbst bei den ersten Schneeflocken findet man ihn noch draußen mit seinen Schafen. Die Schafe finden alleine den Weg nicht zur den nächsten Weiden. Hilfe muss den Schafen geholt werden, wenn diese krank sind. Der Schäfer muss die Gefahren für die Schafe vorausdenken und möglichst beseitigen. Es gibt keine Digitalisierung, WLAN funktioniert oft nicht. Kein Wunder, dass es immer weniger Schäfer mit großen Schafherden gibt. Es ist anstrengend und verantwortungsvoll. Man kann einfacher und sauberer heute seiner Arbeit nachgehen. Wir leben in einer Zeit, die effektiv ausgenutzt werden muss, sowohl im Beruf als auch im Freizeitbereich wird von Selbstoptimierung und Selbstentfaltung gesprochen. Verantwortung für eine große Gruppe Lebewesen zu übernehmen, gehört da nicht zum Trend. Kommen sie noch mit? Oder sehnen sie sich nach einem Ruhepunkten in der alltäglichen Treitmühle. Was brauch der Mensch wirklich für ein gutes Leben? Was gibt Halt und Orientierung? Bei den Schafen ist es ganz einfach! Die Schafe machen sich keine Gedanken, sie vertrauen dem Schäfer, dem der sie leitet! Wenn, dass Leben doch so einfach wäre! Am Sonntag ist der Sonntag des guten Hirten. Der Hirte ist ein altes Wort für den Schäfer! Der Wochenspruch dafür heißt: „Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“ Joh.10,11a.27-28a.

Es kann uns im Alltag sehr entlasten nicht alles optimieren zu müssen, sondern auch einfach mal wie ein Schaf zu Vertrauen, dem guten Hirten – Jesus! Nehmen sie sich die Zeit und setzten sich mal wieder mal eine der Kirchen und kommen zur Ruhe. Vielleicht spüren sie dabei etwas von der großen Gelassenheit des guten Hirten. Vielleicht klappt es dann auch wieder mit der Lust auf dem Land zu leben!

Silvana Elbel-Ochocki

Gemeinde- und Religionspädagogin im Kirchenbezirk Leisnig-Oschatz